

Lieber Ehrat und liebe Frau Ehrat!

Nun sitze ich wieder ruhig da an meinem Amtspult und denke mit Vergnügen an die bei Euch verbrachten Tage. Es war für mich eine wahre Wohlthat, dass ich ~~in diesem~~ jetzt bei Euch so einzugemüthlichen Unterschlupf gefunden habe. Man wird sich da der hochnotpeinlichen Situation viel weniger bewusst, als wenn man unter Fremden herumirren muss. Ganz besonders hat es mich gefreut, wieder einmal bei der guten Mama Ehrat zu sitzen, die schon früher, als ich noch sehr im Verschlupf war, so gut gegen mich war. Es ist nun wirklich ~~aus~~ <sup>aus</sup>richt vorhanden, dass wir noch oft in Zürich gemüthlich zusammenhocken können, denn der gestrenge Kk., bei dem ich am freitag noch war, hat sich sehr gnädig über

ren Erfolg des „Examins“ ausgedrückt  
und angedeutet, dass vermutlich bald  
Weiteres erfolgen werde. Wenn ich also  
nicht gezwungen bin, des verfl. Geldes  
wegen hier zu bleiben, gibts wohl etwas,  
und zwar - wie es scheint - für nächsten  
Herbst.

Für die Zusendung der Galoschen  
und den Brief danke ich bestens.  
Die Zeit erlaubte es mir nicht mehr,  
bei Euch vorbeizukommen. Der Kl.  
hielt mich solange; er fing immer  
wieder von etwas anderem an.

Kommt dann im Frühjahr beide  
zu uns. Ich will schauen, dass ich  
dann meine Amtsferien krieger.

Seid bestens gegrüsst von Euerem

A. Geustein.

u von Frau u Kind.